

Handstempelaufdrucke, Fremdverwendungen, Fehldrucke

Eine kritische Anmerkung

Wenn ich etwas von "Handstempelaufdrucken" oder "Übermalungen" auf EM höre, lese oder sehe, beschleicht mich immer ein wenig oder auch mehr Unbehagen.

Man muß sich einmal vorstellen - und dazu gehört keine große Phantasie -, was da alles gemacht werden kann, wenn findige Postler oder auch Sammler ihren Einfällen freien Lauf lassen. Denn Nachweise, daß es sich bei diesen Aufdrucken oder Übermalungen um echt von der Post geänderte Ausgaben der EM handelt, konnten bisher noch nicht erbracht werden. Eine eventuelle postalische Duldung kann doch keinesfalls den amtlichen Charakter ersetzen. Und die Bewertungen, die für diese "Besonderheiten" fast immer wesentlich über denen für normale EM liegen, dürften nicht gerechtfertigt sein.

Ich jedenfalls bin der Meinung, daß solche "Machen", anders als beispielsweise die postamtlichen Aufdrucke der Bezirkshandstempel (MiNr. 166-181 SBZ), nicht besonders sammlungswürdig sind, höchstens als Kuriositäten zum Spaß einiger, nicht sehr kritischer Sammler. Und ich habe nicht die Absicht, einigen dieser "Macher" die Taschen zu füllen.

Nicht viel anders dürfte es mit einigen der sogenannten Fremdverwendungen aussehen.

Hier muß man allerdings etwas differenzieren. Es gibt EM-Ausgaben für Postämter, die keine SB-Einrichtung haben. Wenn diese EM auf den Ausgabepostämtern aufgegeben werden, dürfte es sich tatsächlich um echte Fremdverwendungen handeln.

Es gibt aber auch andere. Ich selbst habe es bereits ohne Schwierigkeiten fertiggebracht, bei Postämtern, bei denen entweder viel Betrieb herrschte oder bei "Dorfpostämtern" Einschreibebriefe mit fremden EM aufzugeben. Diese Art dürfte dann nur als Kuriosität anzusehen sein und eine erhöhte Bewertung nicht rechtfertigen.

Wie die EM gedruckt werden, ist nicht genau feststellbar. Weil aber mit ziemlicher Sicherheit Maschinen, Papier und Druckfarben keinesfalls qualitativ hochwertig sind oder auch nur geringeren Ansprüchen genügen, fühlt sich wohl auch keiner der "Hersteller" verpflichtet, ein hochwertiges Druckerzeugnis zu produzieren. Daraus entstehen dann die uns bekannten Arten der EM mit allen ihren Fehlern und Unzulänglichkeiten.

Nun mehren sich aber nicht nur Druckzufälligkeiten, sondern es treten häufiger echte Fehler in der Rechtschreibung oder durch Auslassen von Buchstaben oder Ziffern auf. Diese echten Fehldrucke sind - wie uns der Michel lehrt - als Abarten sammlungswürdig und rechtfertigen, sobald es sich nicht um Massenaufgaben handelt, einen Preisaufschlag. Aber auch dieser muß sich in Grenzen halten, denn es handelt sich nicht um Fehldrucke qualitativ hochwertiger Briefmarken und sie können daher nicht mit den EM-Fehldrucken gleichgesetzt werden.

Diese kritischen Anmerkungen zu einigen Problemen unseres Sammlungsgebietes sollen keinesfalls als negative Kritik verstanden werden und die Freude an dem Sammlungsgebiet beeinträchtigen oder gar nehmen. Sie sollen gerade das Gegenteil bewirken, nämlich für Transparenz und vernünftige Bewertung plädieren.

Joachim Pfaff
Berlin